

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Weberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Belegungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 2. April 1938

Nr. 78

Württembergs großer Tag mit dem Schöpfer Großdeutschlands

Der Führer kann sich auf uns verlassen

Hunderttausende umjubeln Adolf Hitler im testlichen Stuttgart / Gauleiter Murr: Am 10. April steht das Schwabenvolk hinter dem Führer wie ein Mann / Adolf Hitler: Ich weiß, ich werde am Abend des 10. April der reichste Mann der Welt sein

„Ja!“

Das war nun der überwältigende Festtag des Schwabenvolkes, das dem Führer aller Deutschen einen nicht mehr zu überbietenden Empfang bereitete. Die Gauhauptstadt glied am gestrigen Nachmittag und Abend einem riesigen Heerlager. Hunderttausende Württemberger, Badener, Pfälzer und von wo sie sonst noch herbeieilten, waren bei herrlichem Frühlingswetter zu dem gewaltigsten Appell zusammengekommen, den Südwestdeutschland je sah. Wahrhaftig, das deutsche Volk ist auf dem Marsch, in historischer Stunde stehen die geintem Stämme auf, um mit ihrem millionenfachen „Ja“ den letzten Schlüssel zum Bau des Großdeutschen Reiches zu setzen.

Seit Tagen siebte Stuttgart und das gesamte Gauggebiet diesem Freitag entgegen. Wir kannten diese Feststadt mit ihren tausend Fahnen und Girlanden nicht wieder. Wir sahen die Wandlung, die sich in diesem Schwabenvolk vollzog, mit freudigem Erstaunen. Dann zogen die endlosen Scharen auf die Straßen und Plätze, die Adolf Hitler auf seiner Fahrt durch die Stadt berühren mußte. Schon am frühen Morgen kamen die Unentwegten, dann füllten sich die Reihen zu Mauern und Massen. Und als um die Mittagstunden die Sirenen der Fabriken den „Feierabend“ kündeten, da kamen sie aus Fabriken und Kontoren, so wie wir einst in bitterer Kampfzeit sangen, und immer gewaltiger und eindrucksvoller wurde das gigantische Bild in dem Stuttgarter Talgefäß.

Der Einzug Adolf Hitlers vom Bahnhof durch die Feststraßen der Stadt zum Rathaus war wohl die letzte Erfüllung all dessen, was wir als Nationalsozialisten und Propagandisten einer neuen Zeit uns wohl je wünschten. Nicht das farbenfrohe Bild, das die Fahnen und Massen abgaben, war das Ueberwältigende, sondern die spontane, hinreißende Begeisterung der Menschen, die ihre Nührung und Herzensbewegungen nimmer verbergen konnten. Auf dem Marktplatz waren die Jungen und Mädchen der Hitlerjugend angetreten. Man muß das Leuchten aus diesen Kinderäugen gesehen haben, die dem Wegbereiter und Führer ihrer Zukunft in rührender Begeisterung zusauchzen.

Die Geduld der Hunderttausende wurde reich belohnt; nochmals am späten Nachmittag konnten sie Adolf Hitler begrüßen, als er vom Rathaus zu seinem Hotel zurückfuhr. Immer wieder mußte er sich dort den jubelnden Massen zeigen, bis die Stunde kam, in der er von der Schwabenhalle aus zu den Millionen sprach.

Über 25 000 waren dort versammelt, ein harmonisches Bild disziplinierter Einheit, ein gigantischer Willensausdruck der Bejahung. In dieser Stunde vereinten sich nicht nur in der Schwabenhauptstadt die Frauen und Männer, die Jungen und Alten zum Appell, in allen Städten und Dörfern unseres Gaues und der Nachbargebiete waren sie zusammengeströmt, um diese Stunde mitzuerleben.

Dann zogen in den weiten Festraum die alten Fahnen und Standarten ein, die in den Jahren des Kampfes den Sturmabteilungen voranflatterten, die in Not und Verfolgung, in Sieg und Erfüllung uns zu geheiligten Zeichen wurden. Um die wir uns immer freudig scharen werden, wenn der Führer uns aufruft!

Gauleiter Reichsstatthalter Murr spricht dann zu den wartenden Massen von dem Schaffen und Mähen der Menschen unseres Gauggebietes, die es heute dem Führer danken, daß Wohlstand und Zufriedenheit nach langen Jahren des Niedergangs in diesem Lande wohnen.



Umbrannt von Begeisterungstürmen grüßt der Führer bei seinem Eintreffen in Stuttgart sein getreues Schwabenvolk. (Bild: Von)

Von weit draußen dringt Jubel herein in die Halle, der sich immer gewaltiger steigert: Adolf Hitler betritt die Schwabenhalle, umtost vom zehntausendfachen „Heil“ das nimmer enden will. Nur mühsam kann der Gauleiter Worte der Freude und des Dankes sprechen. Dann folgt die unvergeßliche Stunde, die ein Band um Millionen schlägt, die das sehnsüchtige Warten seit Tagen endlich erfüllt: Der Führer spricht! — Er zeichnet noch einmal den Weg des verratenen Deutschlands zur einigen Nation. Er spricht es aus, daß die Schwaben schon immer die Sehnsucht zum Großdeutschen Reich empfunden haben und daß hier Männer und Kräfte am Werke waren, durch viele Jahrhunderte hindurch, um diesen Wunsch zu erfüllen. Dank des Führers Tat, ist das große Reich der Deutschen erstanden. Eine starke Idee, die stärker war als drohende Waffen, hat gesiegt! Wahrhaftig, mit vollster Berechtigung konnte Adolf Hitler die Schlüsselworte prägen: Ich weiß, ich werde am 10. April abends der reichste Mann der Welt sein. Ich werde das Höchste besitzen, das einem Mann auf dieser Erde geschenkt werden kann, ein ganzes Volk!

Ein ganzes Volk wird am 10. April zum nationalen Appell antreten, so wie diese Menschenmassen in Stuttgart, die mit Zeuge dieser Führer-Rundgebung sein konnten, in die Welt hinausrufen: Ja, wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern... Verklungen ist der Jubel der Stunden, längst ist Adolf Hitler wieder unterwegs in andere Gaue unseres Reiches. In unseren Herzen aber brennt die Pflicht unserem großen Führer und der Geschichte unserer Nation gegenüber, das wir einlösen werden mit unserem einmütigen, millionenfachen „Ja“.

Hans Dähr

Schuh-Creme sparsam! 208

Die Ausbildung ge- Gruppenschule in oder auch in meh- rgängen bei dieser Sturm- bann- h zu Ende gegang- s Neuenbürg und monatlichen Ausbil- er beiden Kreise, r, Pforzheim und m er, Neuenbürg, Tagen im Pforz- tungsaal, im Ge- auf dem Sport- Prüfungen des Prä- e Südwest auf ihr schied geprüft wor- hervorstechendes ingen im Kreis nur ein einziger Neuenbürg und beländeporthehrer. hmitt Calw Schar- er, Simmozheim, eifel und Schar- n, Schömberg, eyfried, Calw- mann Dengler, er Erich Flak- Wilhelm Klok, Alfred Keilich, es Schürger, Wilh. Schmidt, Werner, Calw.

er Technik mis für Technik Bundes Deutscher Dr. Ing. Fröh f, dem wir fol- tische Ingenieur in den nächsten rohen Appells an mer der Technik iller Pflichterfü- t müssen auch sie Wort und Schrifti gigantischen Ar- n, die im natio- angriff genommen nd. Der Einzelne im Betrieb, im Versammlungen Gen über die ge- ein Volk in so eitlicher entlos- it.“

Better? r: Veränderliche ist trocken, höch- Gebiets zeitweise wenig verändert.ebel. Leicht unbefäh- Temperaturen

renwärter Paul Farren derart daß er schwere unverzüglich ins überführt werden Die standesamt- ertieljahres 1938 n Sterbefall, ein ung. nachmittag hatte leiter Rosenberg reudenstadt kom- „Post“ im Kreise nachmittags kaffee

So zog unser Führer in Stuttgart ein

Ein nie gehörter Jubelsturm zehntausender überglücklicher Schwaben begleitete Adolf Hitler vom Hauptbahnhof zum Marktplatz / Festlicher Empfang im Rathaus / Einzigartige Triumphfahrt zum Hospiz „Viktoria“

Eigenbericht der NS-Presse

Stuttgart, 1. April. Mit unendlicher Begeisterung hat das schwäbische Volk den Führer in der Stadt der Auslandsdeutschen empfangen, mit einer Begeisterung, die aus tiefstem, gläubigem Herzen kam, die die ganze, überwältigende Liebe zu dem Schöpfer des großdeutschen Reiches zum Ausdruck brachte, mit einem Jubel, der einfach nicht mehr zu überbieten war. Da ist auch der allerletzte mitgerissen worden, nicht einer war unter den Hunderttausenden, der nicht mitjubelt, ja, von auferregtester Begeisterung entflammt, dem Einen sein Vertrauen geradezu entgegengeschleudert hätte. Einer der Allergrößten der Weltgeschichte hat seinen Einzug in Stuttgart gehalten und die Schwaben haben sich dieses Besuches würdig erwiesen.

Seit langen Stunden nun wartet auf dem weiten Hindenburgplatz, auf der Königsstraße bis zum Rathaus eine unübersehbare Menschenmenge auf Adolf Hitler, Tausend und aber tausend große und kleine Hafenkreuzfahrten unterbrechen das Bild der schwarzen dichten Menschenmauern, die nur mit großer Mühe von den unermüdblichen Absperrmannschaften zurückgehalten werden. Jeder will der Vorderste sein, jeder will einen kurzen Blick erhaschen, wenn der Führer vorbeifahren wird.

Dann zeigt die Uhr am Bahnhofsturm die dritte Mittagsstunde, langsam schiebt sich der Sonderzug, der den Führer bringt, in die menschengefüllte Bahnhofshalle.

Als der Führer in Begleitung des Reichsführers H. und Chef der deutschen Polizei Himmler, seines Adjutanten Obergruppenführer Brückner, des Reichspressechefs H-Gruppenführer Dr. Dietrich und H-Gruppenführer Schaub dem Zug entsteigt — der Führer der Leibstandarte Adolf Hitler Obergruppenführer Sepp Dietrich hatte sich schon vorher auf dem Bahnsteig eingefunden — bräut ein einziger Schrei los, gelobter Jubel durch die zu Tausenden auf den benachbarten Bahnsteigen wartende Menge, der von ihr lawinenartig weitergetragen wird und auf die Zehntausende übergreift, die schon seit den späten Vormittagsstunden den weiten Bahnhofsvorplatz umfämen.

Zur Begrüßung des Führers sind Gauleiter Reichsstatthalter Murr, der Kommandierende General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Geyer mit dem Kommandeur im Luftgau V Generalmajor Zenetti, Ministerpräsident Mergenthaler, SA-Obergruppenführer Rudin, H-Gruppenführer Kaul, Oberarbeitsführer Conslus und zahlreiche weitere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht auf dem Bahnsteig erschienen.

Freudig begrüßt Adolf Hitler unseren Gauleiter, der den hohen Gast im Schwabenland herzlich willkommen heißt und Worte des Dankes spricht, daß er nunmehr zu uns gekommen ist. Dann stehen zwei herzige kleine Mädchen mit Blumen in den Händen und Tränen in den Augen vor Adolf Hitler und reichen ihm den bunten Gruß kaum fähig, einige Worte zu stammeln. BDM-Mädel haben ebenfalls ein Blumengebilde gebracht, das der Führer lächelnd entgegennimmt. Ununterbrochen branden tosende Heilrufe dem Führer entgegen, die zum Orkan anschwellen als er sich immer wieder grüßend auf den Bahnhofsvorplatz beugt. Dort haben Ehrenkompanien des Heeres der Luftwaffe, des NS-Fliegerkorps der Polizei und die Ehrenkürme sämtlicher Formationen Aufstellung genommen, die von SA-Oberführer Simpel dem Führer gemeldet werden. Der Präsentiermarsch klingt auf. Als der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht in Begleitung von Gauleiter Reichsstatthalter Murr des Kommandierenden Generals des V. Armeekorps Geyer und des Reichsführers H. Himmler die Fronten der Gliederungen abschreitet, fluten die Jubelrufe der riesigen Menge über den Platz, deren sehnlichster Traum den Schöpfer und Vollender des Großdeutschen Reiches sehen und ihm Dank sagen zu können nunmehr erfüllt ist.

Adolf Hitler besteigt mit seiner Gefolgschaft die bereitstehenden Wagen, langsam biegt die Autokolonne in die Königstraße ein, die für diese Stunde zu einer wahren Viatrix triumphantis umgewandelt wurde. Da ist der große Augenblick gekommen, wo Schwabens Männer und Frauen ihr immerwährendes „Heil“ dem Einiger Großdeutschlands jubeln dürfen. Noch nie haben diese Straßen und Plätze bis zum Marktplatz solche Begeisterungstürme soch inniges und herzliches Jubeln vernommen. Bis an die Giebel sind alle Häuserfronten dicht besetzt überall wo hin das Auge sieht freudig winkende Arme und lachende Gesichter.

Glänzender Einzug auf dem Marktplatz

Unbeschreiblich schön ist der Blick vom Großen Sitzungssaal des Rathauses auf den Marktplatz. Schon vor Stunden haben Junagold und Junagädel in einem riesigen Bierdeckel Aufstellung genommen. Um sie her brandet das schwarze Meer der Tausende, die sich in fünf zehn ja fünfzehn Reihen stellen und die nur mühsam von den H-Männern zurückgehalten werden können. Über den Menschen aber steigen die steilen Giebel der alten Häuser wehen zu Tausenden die Fahnen, allein die goldenen Bänder neben

dem roten Tuch in der glühenden Mittags-sonne, grünen die grünen Girlanden, die zahllosen Kränze. Und über allem spannt sich ein strahlender Frühjahrschimmel, den kein Wölkchen trübt und aus dem eine herrliche Sonne lacht. Es ist ein wahrhaft großer Tag, der gewaltigste, den die Tausende je erlebt haben.

Um so beängstigender wird das Gedränge, je näher der Reiger der Uhr der alten Stiftskirche gegen die dritte Nachmittagsstunde rückt. Hunderte ja Tausende drängen sich in den Nebenstraßen der Anturum gegen den Platz, wird immer gewaltiger und für die, die hoch oben auf Leitern sich einen sicheren Ausguck geschafft hatten, beginnt die Situation fast lebensgefährlich zu werden. Dann kündigt der Rundfunk der fast atemlos laufenden Menge die Ankunft des Führers auf dem Hauptbahnhof an. Schon jetzt, da der Führer den Boden der Stadt der Auslandsdeutschen betreten hat, bricht der Jubel empor. Wieder herrscht für Minuten dann atemlose Stille, jede Sekunde muß sein Wagen um die Ecke biegen, von der Ferne her dröhnen die Heil-Rufe der Zehntausende die die Königstraße umfämen.

Dann ist er da. Langsam fährt der Wagen durch das Spalier der Tausende, ein Orkan der Begeisterung bricht los. Die zehntausend Jungen und Mädel schreien geradezu dem Führer ihren Gruß entgegen und in die dichte Menschenmauer kommt eine stürmische Bewegung. Die Arme werden emporgehoben und der Jubel einer unbeschreiblichen Begeisterung geht über den menschenvollen Platz. Dann entsteigt Adolf Hitler seinem Wagen. Zwei Junagädel mit riesigen Blumenkränzen treten ihm entgegen. Er legt dem einen in tiefer Bewegung und sichtlich Freude über ihren kleinen Gedächtnisraa die Hände auf die Schulter und zieht den

Der Gauleiter gelobt:

„Wir Schwaben fechten am 10. April in den ersten Reihen“

Dann ergreift Gauleiter Reichsstatthalter Murr das Wort und führt aus:

„Mein Führer! Ich vermag nicht zu sagen, wie stolz und glücklich wir Schwaben sind, daß Sie auf Ihrer Triumphfahrt durch Deutschland auch uns Schwaben besuchen. Der großdeutsche Gedanke hat in den Herzen der Schwaben schon immer Platz gehabt. Das liegt tief begründet in der Erinnerung an die einstige Macht der Staufenkaisere. Der Gauleiter erinnert dann an die Bauernkriege, wo Wendelin Hippler in Heilbronn seine bekannten Forderungen aufstellte und unter diesen Forderungen als erste die Schaffung einer starken deutschen Zentralgewalt verlangte, und an einen Ludwig Uhland, der in den 48er Jahren die Eingliederung Oesterreichs nach Deutschland forderte, an den Sohn der Stadt Reutlingen, den Nationalökonom Friedrich List hinter dessen Werk nur ein Gedanke stand, nämlich Großdeutschland.“

„Und so konnte es auch niemand geben“, fuhr der Gauleiter fort, „der nicht glücklich war über Ihre große Tat, mein Führer, der Rückführung Oesterreichs zu seiner großen Mutter Germania. Wir vermögen nur eines zu sagen: Am 10. April wird das Schwabenland unter den ersten Gauen Deutschlands stehen. Es wird den Ehrgeiz haben, wie es in früheren Jahrhunderten die Reichs-turmjahne vorangetragen hat, auch am 10.“

Der Führer antwortet:

„Der Großdeutsche Gedanke lebte seit jeher gerade bei den Schwaben“

Und endlich ergreift der Führer das Wort. Drei vier Meter vor uns antwortet er seinem Gauleiter und dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen. Alle hängen an seinem Mund, als er darauf hinweist, daß der großdeutsche Gedanke von irühesten Jahrhunderten bis in die neue Zeit gerade bei den Schwaben stets mit seine stärksten Vertreter gefunden hat und daß Stuttgart, als die Stadt der Auslandsdeutschen ganz besonders aufgeschlossen ist für die Schaffung des großdeutschen Reiches; es bewegt die Anwesenden, als der Führer erklärt: „daß ich selbst vom Schicksal ausersehen worden bin, diese große geschichtliche Wende herbeizuführen, ist mein eigenes höchstes Lebensglück.“ Als der Führer dann abschließend seiner Überzeugung Ausdruck gibt, daß am 10. April das ganze deutsche Volk durch sein Votum sein Verständnis für diese große geschichtliche Stunde beweisen wird, da bräut wieder der jubelnde Beifall im Saal und die tosende Begeisterung der Massen vor dem Rathaus auf.

Einige führende Männer werden, dem Führer vorgestellt, dann trägt er sich in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein und besichtigt eine Ausstellung von Modellen verschiedener Stuttgarter Strohbauten. Die Jungen und Mädel vor dem Rathaus jedoch lassen nicht nach, mit ihren Jubelrufen und immer wieder dröhnt der

blonden Kopf mit dem grünen Blumenkranz gegen seine Brust. Es ist ein Anblick, den wir nie vergessen werden.

Wieder grüßt der Führer hinaus zu der wogenden Menschenmenge, wieder bricht der Orkan der Begeisterung los, der minutenlang nicht abebben will. Eine Volksgruppe der Sudetendeutschen mit ihren bunten Trachten winkt dem Befreier der deutschen Ostmark in tiefer Ergriffenheit zu, dann betritt der Führer über den dunkelroten Teppich das Innere des über und über in Blumen prangenden Rathauses, das einen geradezu märchenhaft schönen Anblick bietet.

Im großen Sitzungssaal

Dunkelgrüne Vorberbäume, weiße Hortensien und rote Azaleen schmücken den großen Sitzungssaal des Rathauses, der flankiert ist von den Fahnen der Politischen Leiter, und in dem sich sämtliche in politischen und öffentlichen Leben Württembergs führenden Persönlichkeiten eingefunden hatten. Man bemerkt u. a. den Präsidenten des geheimen Kabinettsrats Freiherr von Neurath, zahlreiche hohe Offiziere mit General der Infanterie Geyer und Generalmajor Zenetti an der Spitze, die Mitglieder der württembergischen Landesregierung, den italienischen Konsul in Stuttgart, Baron Maffatti di Monte Tretto, Gaupropaganda-leiter Mauer, SA-Obergruppenführer Rudin, sämtliche Gauamtsleiter der Partei, die Stuttgarter Beigeordneten und Ratsherren, Abordnungen der Arbeiter, Angestellten und Beamenschaft und 30 auslanddeutsche Mädel.

Tiefe erwartungsvolle Stille herrscht in dem Saal. Von außen her branden die Heil-Rufe der Tausende gegen das Rathaus, dann betritt der Führer, der schon am Haupteingang von Oberbürgermeister Dr. Strölin kurz willkommen geheißen worden war in Begleitung von Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Reichsführer H. Himmler u. a. die hohe Halle, die ein riesiges Hoheitszeichen krönt. Helle Begeisterung bricht auf und der Jubelsturm der hier Versammelten schlägt zusammen mit den Begeisterungsrufen der vor dem Rathaus harrenden Menschenmassen.

April wiederum in den ersten Reihen zu fechten, zu kämpfen und zu siegen.“

Stuttgart stiftet 100 Uebersee-Empfänger

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Strölin den Führer namens der Stadt Stuttgart. Wenn Stuttgart in den letzten Jahren als Gauhauptstadt einen solch starken Aufschwung genommen hat, wenn es der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt Südwestdeutschlands geworden sei, so ist das nur dem Führer zu verdanken. „Stuttgart ist“ so fuhr der Oberbürgermeister fort, „von Ihnen auch als Stadt der Auslandsdeutschen bestimmt worden. Wir sind daher besonders stolz darauf, daß es gerade Auslandsdeutsche waren, die sich als erste Wähler zu Ihnen und zu Großdeutschland mit 100 Prozent Stimmen bekannt haben. In den Tagen, in denen Sie Großdeutschland schufen, wurde uns von den Auslandsdeutschen immer wieder der Wunsch übermittelt: Wenn wir doch die geliebte Stimme unseres Führers hören könnten. Ich glaube daher, in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich unseren auslandsdeutschen Volksgenossen 100 Gemeinschaftsübersee-Empfänger überbiete. Sie sollen ein weiteres Mittel sein, um diese Volksgenossen mit ihrer Heimat, mit dem neuen Großdeutschland und mit ihrem Führer immer enger zu verbinden.“

Heidelberg - Stuttgart

Stuttgart, 1. April. Zur übergroßen Freude der Bevölkerung von Heidelberg war der Führer nach seiner großen Rede in Frankfurt a. M. am Donnerstag um die Mittagsstunde in der schönen Neckarstadt eingetroffen. Die Heidelberger, die der Rede des Führers im Gemeinschaftsempfang gelauscht hatten, bereiteten ihm, noch ganz unter dem Eindruck seiner mitreisenden Worte stehend bei seiner Ankunft am Bahnhof einen jubelnden Empfang. Auch am Freitagvormittag war die Stadt am Neckar das Ziel Tausender von Volksgenossen, die aus dem Badiſchen und aus dem ganzen Neckartal nach Heidelberg zusammengeſtrömt waren um den Führer zu grüßen. Um 13 Uhr fuhr der Führer durch ein Spalier von Tausenden begeisterter Volksgenossen zum Bahnhof und trat von dort seine Fahrt zum Schwabenland an. Fast drei Jahre lang ist der Führer nicht mehr in Württemberg und Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen gewesen. Es ist daher zu verstehen, daß von Heidelberg ab die Bevölkerung der Gauen Baden und Württemberg dem Führer auf seiner Fahrt von der Neckarstadt nach der württembergischen Landeshauptstadt begeisterte Kundgebungen der Freude bereitete. Die Fahrt ging durch die reizvolle südbadische Landschaft, die mit ihren bewaldeten Höhenzügen und fruchtbaren Auen dem Auge so viel Abwechslung bietet. Die Orte Bruchsal, Vietigheim und Ludwigsburg waren Stationen auf dieser Fahrt des Jubels. An dem wunderschönen Frühlingstage, der in dieser vom Wetter begünstigten Gegend fast sommerliche Wärme bringt, wieder daselbe und doch ewig neue Bild. Überall ist die Bevölkerung zur Bahnstrecke geströmt, wie so oft — kilometerweit sind sie gegangen und gefahren — nur um den Führer auf seiner Fahrt durch das deutsche Land zu grüßen.

Hand und erkundigt sich nach ihrer Heimat. In tiefster Ergriffenheit erleben diese 150 Volksdeutschen den stolzen Höhepunkt ihres Lebens und sie brauchen sich nicht ihrer Tränen zu schämen die ihnen, da sie dem Befreier der Ostmark ins Auge sehen dürfen, über die Wangen rollen...

Jubelfahrt ins Hospiz Viktoria

Mehr als eine Stunde war der Führer im Rathaus, dann beginnt seine Fahrt ins Hospiz Viktoria. Geduldig hat die Menge ausgebart und jetzt hebt wieder jener gewaltige Jubelsturm an, der den Führer schon vom Bahnhof zum Rathaus begleitete. Ganz langsam fährt der Führer im Wagen stehend durch die Straßen der Stadt, grüßt nach allen Seiten, grüßt alle die Zehntausende, die aus dem ganzen Schwabenland in dieser wahrhaft herrlichen Brunnstraße zusammengeströmt sind, um dem Führer aus übervollem Herzen zu danken. Eine unübersehbare Menschenmenge steht vor dem Hotel.

Seit drei und mehr Stunden haben sie hier gewartet und nun wird ihre Geduld belohnt. Ein wahrer Schrei des Jubels empfängt ihn, die Tausende, die hier unübersehbar, Kopf an Kopf stehen, bereiten dem Schöpfer Großdeutschlands einen geradezu überwältigenden Empfang. Raum hat der Führer das wundervoll geschmückte Hotel betreten, da verlangen die Tausende ihn erneut zu sehen, und sie sind glücklich, überglücklich, wenn er den Balkon betritt und seinen Schwaben immer wieder freundlich lächelnd seinen Gruß entbietet. „Nach Hause, nach Hause, nach Hause gehn wir

Die Landeshauptstadt ist bis Sonntagabend geschmückt

Um den zahlreichen Fremden, die am Samstag und Sonntag Stuttgart besuchen, Gelegenheit zu geben, das festliche Kleid zu bewundern, das die schwäbische Hauptstadt zum Führerbesuch angelegt hat, soll die Ausschmückung der Stadt bis Sonntagabend belassen werden. Auch das Alte und Neue Schloß, das Ehrenmal der Deutschen Leistung im Ausland, das Rathaus und zahlreiche andere Bauten werden am Samstag, und Sonntagabend im Lichte der Scheinwerfer erstrahlen. Von den Höhen werden die beleuchteten Aussichtstürme grüßen.

Wie wir weiter erfahren, veranstaltet das Musikkorps des Reiter-Regiments heute abend von 20 bis 24 Uhr in der festlich geschmückten Schwabenhalle ein Militärkonzert; auch am Sonntag wird diese Kapelle dort von 16 bis 24 Uhr konzertieren.

nicht, bis daß der Führer spricht“, das haben die Berliner vor wenigen Tagen dem Befreier der Ostmark entgegengehungen und getreu nach diesem Vorbild klingt auch hier dieses Lied durch die abendliche Stadt. Es ist ein gewaltiges, erschütterndes Bild, ein Anblick, der beweist, in welcher unerschütterlicher Treue und gläubiger Liebe dem Führer auch die Herzen der Schwaben entgegenzuschlagen...

Zur übergroßen Freude der Heidelberger... in der großen Rede in... innerer Tag um die... jenen Reden... die der Rede... empfangen ge... ihm, noch ganz... mitreißenden... ankunft am Bahn... empfang. Auch... der Stadt am... von Volksgenof... und aus dem... elberg zusammen... führer zu grüßen... er durch ein Spa... rerter Volksgenof... t von dort seine... er fast drei... er nicht mehr in... t, der Stadt der... Es ist daher zu... erg ab die Bewö... und Württemberg... h von der Ne... bergischen Landes... ndgebungen der... ging durch die... ndschaft, die mit... gen und frucht... viel Abwechslung... sal. Die Stieg... rg waren Stab... Kubels. An dem... ge, der in die... er Gegend fast... wieder daselbe... Ueberall ist die... fe gefröhmt, wie... sie gegangen... den Führer auf... eutsche Land zu

Bürgermeistereinführung in Neuenbürg

In Neuenbürg fand am Donnerstagabend in einer öffentlichen Sitzung der Beigeordneten und Ratsherren in der geschmückten Rathausaal die feierliche Amtseinführung des neuernannten Bürgermeisters Essich durch Landrat Lempp statt. In Vertretung für den verhinderten Kreisleiter waren Kreisgeschäftsführer Schilling und Kreisamtsleiter Fischer erschienen. Nach erfolgter Amtseinführung sprach Landrat Lempp über die künftigen Aufgaben des neuen Bürgermeisters und überbrachte gleichzeitig die Glückwünsche des Kreisverbandes. Kreisamtsleiter Fischer übermittelte die Grüße der Kreisleitung an den neuen Bürgermeister und brachte dem ausscheidenden Bürgermeister Knodel den Dank und die Anerkennung des Kreisleiters zum Ausdruck. Ortsgruppenleiter Traub schloß sich diesem Dank an und verlas ein Schreiben des aus dem Dienst Scheidenden, in dem dieser der HJ die Summe von 500 RM für die Erbauung des Hitler-Jugendheimes stiftete; gleichzeitig überbrachte der Ortsgruppenleiter auch herzliche Glückwünsche an den neuen Bürgermeister namens der Ortsgruppe der

NSDAP; jene der Beigeordneten und Ratsherren wie der ganzen Einwohnerschaft übermittelte der 1. Beigeordnete W. Girschbach. Warme Dankesworte fand Bürgermeister Knodel für die ihm in den Jahren seiner Amtstätigkeit von seinen nunmehrigen Amtsnachfolgern und der Beigeordneten und Ratsherren zuteil gewordenen Unterstützung und hat, diese auch dem neuen Bürgermeister entgegenzubringen. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter ließen durch Stadtbaumeister Jetter ihre Glückwünsche darbringen. Für die Volksschule sprach Rektor Häußler und für die Oberschule anstelle des verhinderten Schulleiters Studienrat Dr. Köpf. Für all diese ehrenvollen Worte dankte der neue Bürgermeister und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt zu stellen. Kreisgeschäftsführer Schilling gedachte am Schluß der feierlichen Sitzung noch des in den letzten Wochen vom Führer vollendeten großen Wertes.

NSDAP. Schwarzes Brett. NSDAP, Sturm 4/101, Trupp Calw. Sonntag, 3. April, 9.30 Uhr Auftreten am Rathaus Calw. Tagesversammlung mitnehmen.

Der neue Film

„Heimweh“

In den „Lichtspielen Badischer Hof“ läuft heute der Minerva-Film „Heimweh“ an. Er schildert das bewegte Schicksal eines Steuermanns, der als weltbereiter, in die Heimat zurückgekehrter Seemann den Berufungskünsten einer rätselhaften Frau erliegt, Frau und Kind verläßt und in einen Wirbel gefährlicher Abenteuer verstrickt wird. Das große Heimweh ist sein letzter Halt; nach harter Lebensschule läßt es ihn heimkehren zu seinem tapferen Jungen, der aus Liebe zu seinem Vater durch viele Kämpfe ging. Hauptdarsteller des an spannenden Spielmomenten reichen Films sind Gustav Knuth, Carsta Doed, Hilde Seipp, Walter Frank und andere Filmkünstler.

Ragold, 1. April. Gestern abend fuhr ein Omnibus über die Schafbrücke stadteinwärts. Im gleichen Augenblick passierte der Schäfer eines hiesigen Schafhalters die Brücke in Richtung Hohndorf, um gleich nach der Brücke der Ragold und seinem Pferd zuzugehen. Hierbei fuhr der Omnibus in die Schafherde, wodurch circa 20 Schafe getötet und weitere 28 Schafe verletzt wurden.

Handball-Vorschau

BSV. Ragold - TB. Calw

Aus der Pflichtspielrunde stehen den Handballern des Turnvereins Calw jetzt noch drei Heimspiele bevor, wozu die morgigen Spiele gegen den BSV. Ragold den Auftakt geben. Ragold I hat sich in der Tabelle einen guten Mittelplatz erkämpft und wird ihn morgen bis aufs Äußerste verteidigen. Im Vorspiel mußte Calw mit 5:3 L. die Waffen strecken und die Blau-Noten werden sich mächtig anstrengen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Wie in früheren Jahren dürfte auch das bevorstehende Spiel seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Dem Hauptspiel geht ein Freundschaftstreffen der beiden Jugendmannschaften voraus.

Weiterhin stehen am morgigen Sonntag sämtliche Mannschaften des Kreises 5 Ragold im Punktekampf. Hirsau spielt in Ebhausen, Nebringen hat Altensteig zu Gäste und Döschelbronn muß nach Hochdorf reisen.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. II. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Warta Seife. Schönheitspflege, die keine Zeit beansprucht. Täglich Warta-Seife mit Hautnahrung benutzen. Stück 18 gr. Stück 28

Kreisstadt Herrenberg. Verkauf von Laubholzstämmen, Stangen und Schicht-Nutzholz für Kleinhandwerker und Selbstverbraucher.

- Am Montag, den 11. April 1938, mittags 2 Uhr in Herrenberg im Gasthaus zum „Waldhorn“, aus Stadt- und Stiftungswald: 244 Eichen mit fm: 7 Kl. 1, 35 Kl. 2, 26 Kl. 3, 8 Kl. 4, 5 Kl. 5. 11 Rotbu. mit fm: 2 Kl. 1, 4 Kl. 3, 2 Kl. 4, 2 Kl. 5. 12 Eichen mit fm: 1,60 Kl. 1 und 2. 1 Horn mit fm: 0,21 Kl. 2. 3 Birken mit fm: 1,54 Kl. 2. 1 Kastanie mit fm: 0,15 Kl. 2. 2 Aspen mit fm: 0,89 Kl. 2. 102 Eichen- und Birkenstangen 1.-3. Kl. Fichten-Stangen: Gerüststangen 3 St., 3 c 12 St., 3 b 30 St., 2 b 9 St., 2 a 4 St., 1 b 4 St., 1 a 8 St. 13 rm Eichen Koller 2,50 m lang. 3 rm Fichten Rgl. 1 m lang. 32 Fichtenstangen Flächenlose gesch. zu 1945 Wellen. Losverzeichnis durch die Stadtpflege und Rev.-Förster Reichardt Fernspr. 422. Den 31. März 1938. Der Bürgermeister.

Edelweiß-Decker. Auch Ihnen senden wir für den niedrigen Preis von 48 RM unser bestes Edelweiß-Ballonrad. Nr. 1201-28 oder 201-26 mit Torpedodreilauf. Es trägt den schwersten Fahrer und Gepäck, auch auf schlechtem Weg. Der Lauf ist spielend leicht, das Rad von großer Schönheit. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Neuer Katalog kostenlos. Edelweiß-Decker Fahrradbau und Versand Deutsch-Wartenberg 10

Schreiner. Ein tüchtiger Schreiner kann sofort eintreten bei Chr. Braun, Schreinermeister Calw. Gut möbliertes, sonniges Zimmer wird vermietet. Hindenburgstraße 10

Jungen. Ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre Gattl. Hölzle, Bäckermeister Calw, Altbürgerstr. 18. Oberlengenhardt Ein circa 12 Zentner schwerer angehöhrter Stier wird verkauft Haus Nr. 4

Einfamilien-Wohnhaus (5 Zimmer) mit Vor- u. Hintergarten in ruhiger Waldgegend sofort oder später günstig zu vermieten geeignet für pensionierten Beamten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

75 v. H. aller Laden-Einkäufe entfallen auf Frauen. Frauen lesen bekanntlich Anzeigen sehr gründlich. - Anzeigen sind deshalb das beste Werbemittel für den Einzelhändler.

Hier können Frauen etwas lernen!



Kalkverschmierte Wäsche? Was Sie hier übertrieben sehen, spielt sich tatsächlich im Kleinen bei jeder Wäsche ab. Wäscht man nämlich Wäsche längere Zeit in hartem Wasser, so setzen sich die kalkhaltigen Bestandteile des Wassers im Gewebe fest. Sehen Sie sich einmal solche



Wäsche unter der Lupe an. Die Fasern sind verkrustet, und das Gewebe wird hart und spröde! Vor allem aber hat es durch die „Verstopfung“ der Gewebeporen seine Saugfähigkeit und die zur Körperatmung nötige Porosität verloren.



Da gibt's nur eins: Weg mit dem grauen Schleier der das Gewebe unansehnlich macht und ihm seine vorzige Beschaffenheit nimmt! Der Körper braucht Luft und Frische durch freie Atmung!

erkennen Sie die Vorteile eines bewährten Waschmittels! Persil hat neben seinen großen Vorzügen die besondere Eigenschaft, weitgehend zu verhindern, daß sich beim Waschen die kalkhaltigen Bestandteile des Wassers im Gewebe festsetzen. Es hält die Wäsche bläulich, weich und porös!

wie schön er schläft! Wenn schon der erwachsene Mensch zu seinem Wohlbefinden gesunde und „atmende“ Wäsche braucht, wieviel mehr ist sie notwendig für die garte und empfindliche Haut der Kleinen?

Nicht nur gewaschen, nicht nur reimpersil-gepflegt soll Wäsche sein!

Stoffe zu Ostern für das neue Frühjahrs-Kleid Kostüm oder Mantel bereiten wirkliche Osterfreude. Eine große Auswahl moderner, geschmackvoller Stoffe aller Arten und Farben erwarten Ihren baldigen Besuch. Carl Scheu PFORZHEIM, Westliche 16

Wer? Verstopfung, übermäßiges Fett beiseitigen und die üblichen Folgen: Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Nervosität vermeiden will, der reinige Darm und Blut mit Dr. Schieffler's Stoffwechsellaxe. Der Erfolg überrascht. Man verspürt gleich den großen Dienst an der Gesundheit, man fühlt sich freier und wohlher! Glas Mk. 1.20. Drogerie C. Bernsdorff

Für Herren und Damen jeden Standes habe ich viele sehr gute Ehepartner vorgezeichnet. F. Herren jed. Berufs glänzende Einheiten. Ich bitte um vertrauensvolle, unverbindl. Rückfragen oder ausführliche Zuschrift. Frau E. Hofmann jahrelange erfolgreiche Eheanbahnung, Stuttgart-B. Gutenbergstraße 9, Tel. 60059. Sprechzeit auch Sonntags von 10-17 Uhr.

Die Gekreuzigten. Mit Bildern von August Trüb In Leinen RM. 3,60 In dieser spannenden Erzählung erleben Sie das Schicksal von fünf Menschen, die das ungeheure Geschehen der russischen Tragödie aus ihren Bahnen geschleudert hat. Bestellen Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler! Altmann-Verlag Stuttgart

Schöne Auswahl Tapeten bei Adolf Svinger, Altbürgerstraße 14.

Entzückende Hüte

in jeder Preislage

denen man ansieht, daß sie aus der Hand einer sachkundigen Modistin hervorgegangen sind. Meine Arbeit ist ganz auf die Wünsche meiner Kundschaft eingestellt

Umarbeitungen nach den neuesten Formen werden rasch u. billig ausgeführt

C. M. Kirchherr, Putzgeschäft
Bahnhofstraße

Die modernen Stoffe

zum schönen Mantel
zum flotten Kostüm
zum feschen Complet
zum eleganten Kleid
zur schicken Bluse

von

EMüller
Stoffhaus

Pforzheim, Zerronnenstraße 6, neben Ufatheater

Die Mode bevorzugt
für Kleider und Blusen

reinseidene u. kunsts. Bunt-Drucks, Lavable-Qualitäten
Stickerei-Stoffe, 130 cm breit, in feinen Pastelltönen
Leinen-Spitzen, erdbeer, türkis, blau, banane
Kostüm-Stoffe - Wolle und Seide

Seiden-Müller

nur Industriehaus, Leopoldplatz
Pforzheim

Welche Pracht

werden Sie sagen,
wenn Sie unsere

Ostercsausstellung
gesehen haben.

Konditorei Häußler

Handball-Pflichtspiele

Sonntag, den 3. April 1938

VfL Nagold I - TV. Calw I (3 Uhr)

VfL Nagold Jugend - TV. Calw Jugend (2 Uhr)

Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit habe
ich mich in

Bad Teinach als Zahnarzt

niedergelassen.

Dr. H. Wieland

Jüngere Mädchen

zum Anlernen im Bügelngesucht.

A. Marquardt, Schwarzwaldwäscherei
Hirsau-Bad Liebenzell

Auch im

Garnhaus Heinr. Kühle

ist der Frühling eingezogen und brachte
die neuesten modernen Sommerfarben in

Damen-Strümpfen

„Knie-Strümpfen

„Netz-Knie-Strümpfen

als besondere Neuheit links-links-Strümpfe
sowie hauchzarte Sommerstrümpfe in großer
Auswahl.



1913 - 1938

25 Jahre Aufbau

EDUARD KEIL

PFORZHEIM

Sedansplatz

führendes Spezialhaus für

TAPETEN-TEPPICHE

LINOLEUM



Verlangen Sie aber stets
die echte M. Brodmanns
gewürzte Futterfärbung

„Zwerg-Mark“

Schnelle Maß, feine Knochenweiche,
gesunde Nahrung, mehr Milch, mehr
Eier, hochbewertete Kaminchen usw.

Der „Ratgeber“ sagt alles;
neue (11.) Ausgabe kostenlos.

In haben in den einschläg. Geschäften

1/2 kg 0.35, 1 kg 0.65, 2 1/2 kg

1.50, 25 kg 8.90, 50 kg 16.-/M.

Friedhofblumen und Nelken

bei
G. Volz, Oberreichenbach.

W. Forstamt Wildberg.

Reifig-Berkauf

Am Dienstag, den 5. April 1938
nachmittags 2 Uhr in Wildberg
im „Hirsch“ aus Staatswald Abts-
wald, Gmeindsberg, Schmelzlinge
Klosterwald, Bettenberg, Galsburg
Bronnhalde, Eichberg sämtliche
Reifig: auf Haufen geschichtet zu
10 700 Nadeln. 2.500 Laubh.-
Wellen; in Flächlosen geschichtet
5000 Nadeln.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr
Montag 8.20 Uhr

„HEIMWEH“

Nach dem Buch von Dr. Georg Klaren
Spielleitung: Jürgen von Allen
mit Gustav Knuth, Carsta Loeck, Hilde Seipp, Walter Franck,
Paul Westermeyer u. a. m.

Kulturfilm - Wochenschau

Otto Stadler

Feldmeister i. R.A.D.

Anne Stadler geb. Weiß

Vermählte

Saulgau
Calw

Calw

2. April 1938

Ernst Haußmann

Emma Haußmann

geb. Balz

Vermählte

Calw, den 2. April 1938



Ein Ausflug zu Ostern

macht Freude - aber neu
und festlich ge kleidet
muß man dazu sein! Das
Ist ohne Schwierigkeiten
möglich - kommen Sie
doch einmal zu uns! Hier
finden Sie viele kleidsame
Frühjahrsneuheiten

Straßen- und Sport-Anzüge

in reicher Auswahl

ADOLF

MOSER

Inh.: HEINRICH MOSER

Seit 1844 Pforzheim, Westliche 41

Ältestes Fachgeschäft am Platze

Ehrlicher Junge findet
gute Lehrstelle
für sofort oder später in meiner
Brot- und Feinbäckerei.

Auch suche ich ein

Mädchen

für den Haushalt, das Gelegen-
heit hat, sich als Zimmermädchen
auszubilden, für 15. April oder
später.

Haus Pfommer,
Gasth. und Pension zur „Burg“
Bad Liebenzell.

Junge, welcher das
Schneiderhandwerk

erlernen will, kann sofort eintreten
bei

R. F. Schühle, Schneidermeister

Der heutigen Ausgabe liegt ein
Prospekt über Fewa, das neu-
trale Waschmittel für Wolle, Zell-
wolle, Seide und Kunstseide. bei

Buschrosen beste Sorten
5 St., I. Qual., 1.75

Hochstammrosen
5 St., I. Qual., 8.25

Schlingrosen
5 St., I. Qual., 2.75

Obstbäume, Beeren-
obst, Ziersträucher
und -Bäume, Hecken-
pflanzen, Nadelhölzer,
Stauden.

Verlang. Sie mein Katalog!

Hugo Kölle

Baum- und Kolenschulen

Gartengestaltung, Heilbronn,
Sägerhausstr. 80. Tel. 4801

Harträckigen Husten und alle
anderen Erkältungskrankheiten be-
kämpft man erfolgreich mit Dell-
heims Brust- und Lungentee.

Zur Blutreinigungskur
und bei Darmträgheit trinke man
Dellheims verst. Blutreinigungstee
Preis je RM. 1.19.

Alte Apotheke, Neue Apotheke
und Apotheke in Liebenzell

60 Jahre Holzschutz mit
Original Carbolinum
Avenarius

Carl Serva Tel. 420

Klassenlose

der Staatl. Lotterien-Einnahme
Meißner-Lüdingen.

1/8 Los RM. 3.-

1/4 Los RM. 6.-

bei

Wing, Friseurgeschäft, Marktplatz

Spielt am Platze!

Millionen-Gewinne!

Ihre Möbel werden wieder
wie neu durch das bewährte

Kiwal-

Auffrischungsmittel

Erhältlich: R. Hauber,
Carl Serva, Otto Vingon.

Die neue

Singer

Zickzack Kl. 208

bietet unerschöpfliche Möglichkeiten

Alte Masch. werden in Zahlung gen

Singer Nähmaschinen,

Calw, Lederstr. 19

Vertreterin: Clara Hennefarth

Knopflöcher

Hohlraum, Pliffsee

Ankurbeln

von
Spitzen

Friedrich Herzog

Inhaber: E. Rathgeber

Der Abschluß von

1-2 Querhähnen

gesucht.

Angebote an

Hotel Hirsch, Bad Teinach

Eine ältere 36 Wochen trüchtige
und eine jüngere

Fahrkuh

verkauft

Georg Seeger, Neuweiler

Mit

„Lebewohl“

gepflegte Füße

fühlen sich

in jedem

Schuh wohl!

Lebewohl gegen

Hühneraugen und

Hornhaut Bleichdose

(8 Plaster) 65 Pig.

in Apotheken u. Drog. Sicher zu haben:

Drogerie C. Bernsdorff, in Bad

Liebenzell: Drog. W. A. Himperich.